

Polser Tagblatt

Verleitet täglich, ausgenommen
Montag, um 6 Uhr früh.
Die Administration befindet sich in
der Buchdruckerei und Papier-
handlung von J. F. Kersch, in
Plaza Carlo I. oberhalb,
und die Redaktion bei Signo 22,
Telephon Nr. 55. — Einge-
schickte Briefe werden von 4-6 Uhr
nachmittags. Bezugsbedingungen:
mit täglicher Zustellung ins Haus
durch die Post monatlich 2 Kronen
40 Heller, vierteljährig 7 Kronen
20 Heller, halbjährig 14 Kronen
40 Heller und ganzjährig 28
Kronen 80 Heller. Für das
Ausland schickt sich der Preis um
die Differenz der erhöhten Post-
gebühren. — Preis der ein-
zelnen Nummern 6 Heller.
Eingeliefert in allen
Teilsorten.

Druckereien und Verlags-
Anstalten werden in der Über-
nahme (Verlags-, Buchdruckerei
und Papierhandlung) von J. F. Kersch,
Plaza Carlo I. No. 1) entgegen-
genommen. — Auswärtige Anzeigen
werden von allen gebühren An-
nahmebedingungen. — Zusätze
werden mit 20 Heller
für die einmal gespaltene Zeile,
Belohnungen für redaktionellen
Beitrag mit 1 Krone für die Zeile,
ein gewöhnlich gedrucktes Wort im
kleinen Zettel mit 4 Heller, ein
großgedrucktes mit 8 Heller berechnet.
Für bezahlte und sodann eingestellte
Zusätze wird der Betrag nicht
zurückgezahlt. — Belegexemplare
werden ferner der Administration
nicht beigegeben.
Zur Sparskassenkonten
Nr. 138.575.

10. Jahrgang. Pola, Dienstag 24. November 1914. Nr. 2964.

Der Weltkrieg.

Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 23. November. (K.-B.) Amtlich wird ver-
lautbart. Am 23. November. In Russisch-Polen ist
noch keine Entscheidung gefallen. Die Verbündeten setzen
ihren Angriff östlich Czestochau und nordöstlich Krakau
fort. Bei der Eroberung des Fortes Pilica machten
unsere Truppen gestern 2400 Gefangene. Das Feuer
unserer schweren Artillerie ist von mächtiger Wirkung.
Die über den unteren Dunajec vorgegangenen russischen
Kräfte konnten nicht durchdringen. Die Kriegslage
brachte es mit sich, daß wir einzelne Karpatenpässe dem
Feinde vorübergehend überlassen mußten. Am 20. d. M.
drängten Ausfälle aus Przemyśl die Einschließungs-
truppen vor der West- und Südwestfront der Festung
weit zurück. Der Gegner hält sich nunmehr außer Ge-
schüßertrag. Der Stellvertreter des Chefs des General-
stabes: von Höfer, Generalmajor.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Wien, 23. November. (K.-B.) Berlin, Großes
Hauptquartier: Die Kämpfe bei Nieuport und Ypern
dauern fort. Ein kleines Anlegeschwader, das sich
zweimal der Küste näherte, wurde durch unsere Ar-
tillerie vertrieben.

Das Feuer der englischen Marinegeschütze blieb
erfolglos.
Im Argonnenwalde gewinnen wir Schritt für
Schritt Boden. Ein Schützengraben nach dem an-
dern, ein Stützpunkt nach dem andern wird den
Franzosen entrissen. Täglich wird eine Anzahl Ge-
fangener gemacht. Eine gewaltsame Erkundung ge-
gen unsere Stellung östlich der Mosel wurde durch
Gegenangriff verhindert.

In Ostpreußen ist die Lage unverändert.
In Polen schiebt das Auftreten neuer russischer
Kräfte aus der Richtung Warschau die Entscheidung
noch hinaus.
Oestlich von Czestochau und nordöstlich von
Krakau wurden die Angriffe der verbündeten Trup-
pen fortgesetzt.

Die türkischen Communiqués.

Konstantinopel, 22. November. (K.-B.)
Das Hauptquartier teilt amtlich mit: Die türkischen
Truppen sind am Suezkanal angelangt. Es kam bei
Kantara zu einem Kampfe, in welchem die Eng-
länder geschlagen wurden und unter grossen Ver-
lusten die Flucht ergriffen.

Konstantinopel, 22. November. (K.-B.)
Die »Agence Ottomane« veröffentlicht folgendes
Kommunique des Hauptquartiers: Mit Hilfe Got-
tes haben unsere Truppen den Suezkanal erreicht.
In dem Kampfe, der zwischen Skataza und Ker-
tebe, zwei 30 km östlich vom Kanal entfernt lie-
genden Ortschaften, stattfand, wurden mehrere Of-
fiziere sowie sehr zahlreiche Soldaten getötet und
sehr viele verwundet. Wir haben eine ziemlich grosse
Zahl zu Gefangenen gemacht. Die englischen Trup-
pen zogen sich in ungeordneter Flucht zurück.

Konstantinopel, 22. November. (K.-B.)
Die »Agence Ottomane« veröffentlicht folgendes
Kommunique des Hauptquartiers: Unsere gegen-
über marschierenden Streitkräfte warfen die feind-
lichen Truppen vollständig über das andere Ufer
des Flusses Tschoroch zurück. Diese Gegend ist
von uns militärisch besetzt. Unsere Truppen sind
gegen Artwin vorgerückt und haben diese Ort-
schaft besetzt.

Nach eingelaufenen Nachrichten über den Kampf
bei Schait el Arab ist festgestellt, dass die Engländer
in diesem Kampfe einen Verlust von 750 Toten
und etwa 1000 Verwundeten hatten.

Konstantinopel, 22. November. (K.-B.)
Ein von der »Agence Ottomane« veröffentlichtes
Kommunique des Hauptquartiers teilt mit: Infolge
eines Angriffes auf die russischen Streitkräfte, die
durch das Tal des Flusses Murad vorrückten woll-

ten, ergriffen die Russen unter sehr grossen Ver-
lusten die Flucht. Wir haben drei Feldkanonen er-
beutet.

Die Goldausfuhr ist streng verboten und die
Schlüssel der bei den Banken gemieteten Safes, die
Ausländern gehören, werden den Behörden ausge-
liefert werden.

Konstantinopel, 22. November. (K.-B.)
Entgegen den Gerüchten, dass die ottomanische Re-
gierung beabsichtige, den Kupondienst der ottoma-
nischen Staatsschuld aufzuheben, wird in unterrich-
teten Kreisen festgestellt, dass die einzige von der
Regierung getroffene Massnahme dahin geht, dass
die Kuponzahlung nicht in auswärtigen Plätzen,
sondern ausschliesslich in Konstantinopel zu erfol-
gen habe. Diese Massnahme habe den Zweck, den
Abfluss des Goldes nach den kriegführenden Staa-
ten zu verhindern.

Konstantinopel, 22. November. (K.-B.)
Die patriotischen Kundgebungen für die Erklä-
rung des heiligen Krieges dauern in der Provinz
fort.

In Jerusalem wurden in der grossen Omar-
moschee Gebete für den Sieg der Türkei, Oester-
reich-Ungarns und Deutschlands verrichtet.

Auch in Gallipoli wurden Kundgebungen ver-
anstaltet, in deren Verlauf dem österreichisch-unga-
rischen und dem deutschen Konsul Ovationen be-
reitet wurden.

Konstantinopel, 23. November. (K.-B.) Der
Oberkommissär der Hohen Pforte in Aegypten ist mit
seinem Personal hier eingetroffen.

Konstantinopel, 23. November. (K.-B.) Ge-
stern wurden in einem einem Griechen gehörigen Hause
in Messar Burnu am Bosphorus Apparate für draht-
lose Telegraphie entdeckt. Der Schuldige ist geflüchtet.

Konstantinopel, 23. November. (K.-B.) Ge-
stern hat in Beyoc am Bosphorus die türkische Schul-
jugend nach Verlesung des Fetwa betreffend den heil-
igen Krieg die zur Erinnerung an den Abschluß des
französisch-türkischen Vertrages errichtete Gedenktafel
zerstört.

Die Sperrung der Schulen feindlicher Staaten.

Konstantinopel, 23. November. (K.-B.) Die
Zahl der in Konstantinopel allein geschlossenen fran-
zösischen Schulen beträgt 53. Hierzu machen die Blät-
ter die Bemerkung, eine so große Anzahl von Schulen
habe den türkischen Schulen Konkurrenz gemacht und
sogar die muslimantische Jugend vergiftet.
In Konstantinopel wurden ferner sechs englische und
drei russische Schulen gesperrt.

Die englischen, französischen und russischen Schulen
in der Provinz wurden gleichfalls geschlossen.

Russische Teilungspläne der Türkei.

Konstantinopel, 20. November. (K.-B.)
Um einen neuerlichen Beweis für die schwarzen
Pläne, welche Russland gegen die Türkei hegte, zu
liefern und damit zu rechtfertigen, wie sehr die Tür-
kei recht hatte, dass sie auf die Seite des Dreibun-
des getreten sei, veröffentlicht »Turan« Aeusserungen,
welche der frühere russische Botschafter in Konstan-
tinopel in der »Bierschewnia Wjedomosti« machte.
Er äusserte sich darin folgendermassen: Das
Schwarze Meer wird ein russisches Meer sein müs-
sen. Auch die Meerengen des Bosphorus, die Dar-
danellen und Gibraltar sollen russisch werden. Da-
gegen muss Arabien und Mesopotamien englisch
und Syrien französisch werden. Aus Konstantino-
pel soll ein kleiner neutraler Staat werden. Diese
Aeusserung, sagt das Blatt, ist ein interessantes Do-
kument, denn sie beweist, dass Baron Giers nach
Konstantinopel gekommen war, nicht um die türki-
schen Beziehungen zu pflegen, sondern für die
Pläne der Teilung der Türkei zu arbeiten. Sie steht
offenbar im Widerspruche mit seiner Erklärung,
worin er die Hoffnung ausdrückte, dass der Zwi-
schenefall im Schwarzen Meere in freundschaftlicher
Weise gelöst werden soll. Wenn der frühere Bot-
schafter so offen seine Gedanken äussert, beweist
dies den Grad der Feindschaft, die Russland gegen
die Türkei hegt. Wir hoffen, schliesst das Blatt,
dass angesichts solcher Dokumente die vereinzelt
Nationen, welche noch neutral geblieben sind, die
Verantwortung für den Krieg nicht auf uns schie-

Die Schlacht in Frankreich.

London, 22. November. (K.-B.) Die »Times«
veröffentlicht Briefe von englischen Offizieren, die in
der Front stehen. Ein Artillerieoffizier schreibt:
Vor der See kommen schwere Stürme, von eisigem
Regen begleitet. Die Straßen sind unpasseierbar. Eine
Automobilfahrt ist ein grosses Abenteuer. Wie die Mo-
torradfahrer noch ihre Aufgabe erfüllen, ist das reinste
Wunder.

Der Brieffschreiber tadelt die Schwelgsamkeit der
amtlichen Stellen in London und sagt, es müsse den
Behörden zu Hause doch einleuchten, daß sie dem Publi-
kum mehr Nachrichten geben müssen, damit nicht eines
Tages der Zusammenbruch eintritt.

Ein anderer Offizier schreibt: Ich wünsche betnahe,
daß die Schar unserer Feinde Englands Küste betriff.
Denn ich glaube nicht, daß irgend etwas anderes un-
serere öffentliche Meinung von den Schrecken jener La-
schen überzeugen kann, die eine sehr dünne Reihe von
Soldaten in Laufgräben hier unter harten Kämpfen
dem Lande zu ersparen sucht.

Nach der Erklärung des heiligen Krieges.

Konstantinopel, 22. November. (K.-B.)
Es verlautet, dass die in der Türkei weilenden An-
gehörigen der feindlichen Staaten gemäss einer von
der Regierung gefassten Entschliessung vom heuti-
gen Tage an dort verbleiben müssen, wo sie sich
gegenwärtig aufhalten. Die Verdächtigen werden so-
fort deportiert werden.

Konstantinopel, 22. November. (K.-B.)
Wie »Terdschumani Hakikat« erfährt, werden gemäss
einer solchen getroffenen Verfügung die ausländi-
schen finanziellen Unternehmungen unter die unmit-
telbare Aufsicht der Regierung gestellt werden.

ben, sondern anerkennen werden, dass wir Recht hatten.

Ein russischer Konsul bittet um deutschen Schutz.

Berlin, 23. November. (K.-B.) Das Wolfsbureau meldet aus Konstantinopel: Den Höhepunkt der Panik, welche das Vordringen des türkischen Heeres in Asserbetschan verursacht hat, bildet das Gesuch des russischen Konsuls in Tabris an den deutschen Konsul um Schutz und um Ueberlassung einer deutschen Fahne.

Der „Glasgow“ in Rio de Janeiro.

London, 23. November. (K.-B.) Die „Times“ melden aus Newyork: Die brasilianische Regierung hat dem britischen Kreuzer „Glasgow“ gestattet, das Trockendock in Rio de Janeiro für dringende Reparaturen zu benutzen. Dem Kreuzer wurden sieben Tage zur Durchführung der Reparaturen bewilligt.

Minensperre an der russischen Küste.

Petersburg, 23. November. (K.-B. — Pet. Tel. Agentur.) Amtlich wird gemeldet:

Die russische Küste des Schwarzen Meeres ist bis auf eine Entfernung von 20 Meilen an zahlreichen Stellen durch Minen gesperrt. Die Ein- und Ausfuhr in den russischen Häfen des Schwarzen Meeres sowie in den Mündungen des Dnjepr und Bug und in den Straßen von Kertsch ist bei Nacht verboten.

Der japanische Gouverneur von Tsingtau.

London, 22. November. (K.-B.) Wie das Reuterbureau erfährt, ist General Kamio zum Gouverneur von Tsingtau ernannt worden.

Die ungefähr 3000 Mann starke deutsche Besatzung wird nach Konzentrationslagern in Japan gebracht.

Die großen Verluste der Serben.

Saloniki, 21. November. (K.-B.) Infolge der starken Verluste, welche die Serben in den letzten Tagen im Abschnitt von Valjevo erlitten haben, wurden wieder mehr als 800 Verwundete nach Monastir gebracht, wo die Serben bereits Privatwohnungen requirierten.

Eine türkische Prestimme über Serbien.

Konstantinopel, 23. November. (K.-B.) In Besprechung des Sieges der österreichischen Truppen in Serbien bringt der „Efkiar“ das Bildnis des verblicheneren Thronfolgers und des Königs Peter. Das Blatt bemerkt, dass letzterer nach der blindwütigen Ermordung des Königs Alexander unter Blutvergiessen den Thron bestiegen habe und heute auf dem Punkt stehe, den Thron in einem Strom Blutes zu verlieren.

Das bulgarische Sobranje.

Sofia, 22. November. (K.-B. — Agence Tel. Bulgare.) Nachdem im Laufe der Adressdebatte mehrere regierungsfreundliche Redner gesprochen hatten, die der Politik der Regierung zustimmten, ergriff der gewesene Minister Ghenadiev, der Führer der Stambulovisten-Partei, das Wort. Er erinnerte an das Schicksal Bulgariens und Serbiens und wies die These eines Balkanbundes als unausführbares Ideal zurück. Redner legte die Gefahren dar, die sich aus der Haltung der Opposition ergeben, die durch ihre an alle Nachbarstaaten gerichteten Forderungen sie alle missvergünstigt machen und sie vielleicht dazu bringen können, sich aufs neue gegen Bulgarien zu verbinden.

Redner hob die Unzukömmlichkeiten einer Politik der Verhandlungen mit einer oder der anderen kriegsführenden Partei hervor, einer Politik, die den ersten Schritt zur Aufgabe der Neutralität bedeute und so einen Krieg hervorrufen würde, den die ganze Nation missbillige. Diese Gefahren seien um so grösser, wenn man bloss mit einem der Kriegführenden verhandeln wolle.

Wir sind, sagt Redner, weder russophil noch russophob, ebenso wie wir weder austrophob noch austrophil sind. Wir sind einzig und allein der Ansicht, dass wir die Pflicht haben, auf die Wahrung der Lebensinteressen des Landes bedacht zu sein, die im gegenwärtigen Moment vornehmlich darin bestehen, die Integrität und territoriale Unverletzbarkeit Bulgariens gegen jeden Angriff, woher er auch komme, zu wahren, und sodann darin, nach Massgabe der Möglichkeit, das gegenwärtige Gebiet Bulgariens zu vergrössern. Wir sind übrigens nicht der Ansicht, dass die Interessen Bulgariens mit den Interessen Russlands unvereinbar sind. Die bulgarische Regierung hat vom Beginn des europäischen Konfliktes an die Neutralität proklamiert, und diese Neutralität, welche ausschliesslich die bulgarischen Interessen vor Augen hat, loyal gehandhabt. Da diese Politik von der ganzen Nation gebilligt wird, ist die Bildung eines Kabinetts der patriotischen Konzentration eine überflüssige

Massregel. Die Neutralität ist der sichere Zufluchtsort, wo die Regierung Schutz gesucht hat. Wir müssen darin so lange als möglich verharren.

Der Vizepräsident Montchilov kritisiert das Programm der Opposition und betont das unerschütterliche Vertrauen der Majorität in die Politik der Regierung und erklärt, dass die Neutralität aufrechterhalten werden müsse, doch müsse man auch für alle Eventualitäten bereit sein.

Ueber Antrag Montchilovs wurde die Debatte geschlossen. Morgen wird Ministerpräsident Radoslavov eine Regierungserklärung abgeben.

Ein Aufruf gegen Essad Pascha.

Durazzo, 21. November. (K.-B. — Verspätet eingelangt.) In Tirana ist ein Aufruf gegen Essad Pascha wegen dessen serbenfreundlichen Haltung ausgebrochen. Der nach Tirana gesendete Polizeichef von Durazzo verkündete in Tirana das Standrecht und veranlasste die Verhaftung mehrerer Anhänger Essad Paschas. Durch diese Massnahmen aufs äusserste gereizt, sollen die Bewohner der Umgebung von Tirana in grösserer Zahl nach Tirana gezogen sein und die Stadt umzingelt haben. Als Vorsichtsmaßregeln gegen den etwaigen Vormarsch der Insurgenten gegen Durazzo ließ Essad Pascha heute nachts durch ungefähr 1000 seiner Anhänger die Höhen in der Umgebung und die Haupteingänge von Durazzo besetzen. Der Verkehr nach Tirana ist eingestellt. Die telegraphische Leitung ist durchschnitten.

Tizzas Abreise aus dem Hauptquartier.

Berlin, 23. November. (K.-B.) Ministerpräsident Graf Tizsa ist heute früh mit dem Votschaftsrat Frh. v. Haymerle aus dem Großen Hauptquartier hiesiger zurückgekehrt. Graf Tizsa, der sich abends nach Wien begibt, äußerte seine größte Bewunderung über die Aufnahme, die er im Hauptquartier gefunden habe.

Die rumänischen Bauern der Bukovina fordern Rumänien zum Krieg gegen Russland auf.

Suzawa, 23. November. (K.-B.) Gestern fand hier eine Versammlung rumänischer Bauern statt, an der ungefähr 30.000 Personen teilnahmen, die sich zu einer imposanten Loyalitätskundgebung für Kaiser und Reich gestaltete. Es wurde beschlossen, an den König von Rumänien ein Schreiben zu richten, mit der Aufforderung, seine Truppen Schulter an Schulter mit denen Oesterreich-Ungarns gegen Rumaniens grössten Feind, Russland, zu richten.

Ferner wurde die Bildung eines rumänischen Freikorps beschlossen. Dem Kaiser wurde ein Telegramm gesendet, worin dem Monarchen der untertänigste Dank für die gnädige Fürsorge unterbreitet wird, die den rumänischen Bauern durch das Handschreiben vom 25. Oktober zuteil wurde.

Eine Kriegs-Lederindustrie-Aktiengesellschaft in Berlin.

Berlin, 23. November. (K.-B.) Das Kriegsministerium verfügt eine Verfügung, wonach alle Häute vom Großvieh von der Heeresverwaltung mit Beschlag belegt werden. Die Häute unterliegen einer Verfügung, wonach sie nur zu Kriegslieferungen verwendet werden dürfen. Um diese Verwendung zu regeln, hat das Kriegsministerium eine Kriegs-Lederindustrie-Aktiengesellschaft mit dem Sitz in Berlin gegründet.

Widmungen und Spenden des Prager Stadtverordnetenkollegiums.

Prag, 23. November. (K.-B.) Das Prager Stadtverordnetenkollegium hat heute beschlossen, vier Millionen Kronen auf die Kriegaanleihe zu zahlen und Spenden im Betrage von 50.000 Kronen für das Rote Kreuz, für die Unterstützung der Angehörigen der Citäberufenen und für die Errichtung eines Militärdenkmals zu widmen. Der Bürgermeister hat sodann um die Erlaubnis, geeignete Massnahmen zur Feier des 60jährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät treffen zu dürfen.

Die Kriegaanleihe.

Berlin, 23. November. (K.-B.) Wie zuverlässig mitgeteilt wird, gestaltet sich die Beteiligung der in Deutschland lebenden Oesterreicher und Ungarn an der Subskription der Kriegaanleihe sowohl der österreichischen als auch der ungarischen sehr lebhaft.

Ein Eisenbahnunfall in Deutschland.

Stendal, 23. November. (K.-B.) Heute nachts ist der D-Zug Nr. 6, Berlin—Köln, im Bahnhofe Schönhäuser Damm auf einen auf dem Ueberholungsgeleise stehenden Güterzug aufgefahren. Fünf Personen wurden dadurch getötet und dreizehn verwundet, darunter zwei schwer. Der Materialschaden ist erheblich. Die Ursache liegt vermutlich im Ueberfahren des Haltsignals. Die Untersuchung darüber ist noch nicht abgeschlossen.

Eine Explosion in Rom.

Rom, 22. November. (K.-B.) Um 9 Uhr abends erfolgte in dem an der Ecke des Farneseplatzes ge-

legenen Palais, in dem das Pensionat der Töchter der Maria Immacolata und die italienische Schule für Kirchenmusik untergebracht sind, eine Explosion. Die Explosion war dadurch entstanden, daß ein Diener ein Badezimmer, in dem Acetylenegas entwichen war, mit einer brennenden Kerze betrat.

Infolge der Explosion wurde der Diener getötet. Sämtliche Fenster des Palais sowie der Nachbarhäuser wurden zertrümmert. Die durch die Explosion hervorgerufene Detonation war fast in der ganzen Stadt gehört worden.

Ein spanisch-französisches Abkommen über Marokko.

Paris, 22. November. (K.-B.) Nach einer Meldung des „Temps“ aus Madrid vom 20. d. M. unterzeichneten der spanische Minister des Auswärtigen Marquis de Lima und der französische Votschafter Geoffroy ein Abkommen, wonach Frankreich, nachdem es von den spanischen Gerichtshöfen in Marokko die Versicherung empfangen hat, daß den französischen Staatsbürgern in der spanischen Zone rechtliche Gleichstellung gewährleistet wird, auf die Geltendmachung der Rechte und Vorrechte aus den Kapitulationen verzichtet.

London, 22. November. (K.-B.) Wie „Morning Post“ erfährt, hat Chamberlain die Aufforderung des Schatzkanzlers, ihm bei der Ausarbeitung der Details des Kriegsbudgets zu helfen angenommen.

London, 22. November. (K.-B.) Die „Morning Post“ meldet aus Liverpool: Das Betriebsmaterial für die Küstenschiffahrt der Ostafrika-Linie, das auf Schuppen und Leichtern von insgesamt 4600 Tonnen bestand, wird in Beira festgehalten.

Rom, 22. November. (K.-B.) Heute nachmittag fand in der Peterskirche antänlich des Empfanges der römischen Pfarrer durch den Papst eine feierliche Zeremonie statt. Die festlich geschmückte Kirche war von einem zahlreichen Publikum dicht gefüllt.

Englischer amtlicher Bericht über die Seeschlacht im Stillen Ozean.

London, 20. November.

Die Admiralität veröffentlicht den Bericht des Kommandanten des englischen Kreuzers „Glasgow“ über die Schlacht in den stillen Ozean.

Die „Glasgow“ verließ am 1. November den Hafen von Coronel, um sich an einem bestimmten Punkte den englischen Kriegsschiffen „Good Hope“, „Monmouth“ und „Orlando“ anzuschließen. Gegen 4 Uhr bemerkte sie am Horizont die feindliche Flotte, bestehend aus einem kleineren und zwei größeren Kreuzern und meldete dies dem Admiral.

Dieser, der auf der „Good Hope“ seine Flagge führte, ordnete sofort die Konzentrierung der Einheiten in seiner Nähe. Die Deutschen, die beiden Kreuzer „Gneisenau“ und „Scharnhorst“ an der Spitze, führten mit dem Kurse gegen Süden und befanden sich jetzt etwa zwölf Seemeilen entfernt. Um 8 Uhr abends sandte die „Good Hope“ ein Radiotelegramm aus, um die „Canopus“ anzuweisen, sofort das feindliche Geschwader anzugreifen. Die Schiffe waren 15.000 Yards von einander entfernt.

Bis zum Sonnenuntergange hatten wir wohl den Vorteil einer guten Besichtigung, aber die Entfernung war noch zu groß, um mit Erfolg ein Gefecht zu beginnen.

Gegen Abend, als sich die Umrisse unserer Schiffe scharf gegen die untergehende Sonne abzeichneten, eröffneten die deutschen Kreuzer ihr Feuer gegen uns aus einer Distanz von etwa 12.000 Yards. Die „Good Hope“, die „Monmouth“ und die „Glasgow“ erwid-

berten das Feuer, aber die bewegte See und die hereinbrechende Dunkelheit erschwerten ein sicheres Zielen. Der Feind schoss mit ganzen Salven und bei der dritten brach ein Brand auf der „Monmouth“ und auch auf der „Good Hope“ aus, der bis 7¼ Uhr abends dauerte. Einige Minuten später ertönte eine fürchterliche Explosion von letzteren Kreuzer her. Die Flammen erreichten eine riesige Höhe. Die „Good Hope“ mußte vollkommen zerstört worden sein.

Das Gefecht wurde in der vollkommenen Finsternis fortgesetzt. Wir zielten auf die Blitze aus den feindlichen Feuererschüßeln. Die „Monmouth“ wurde schwer beschädigt. Die „Glasgow“ konnte ihr nicht helfen und dampfte mit voller Geschwindigkeit gegen die Rüste, um eine völlige Zerstörung zu vermeiden und entkam glücklich.

Um 9 Uhr 20 abends sahen wir noch von der „Glasgow“ aus ein ununterbrochenes Geschülhaufblitzen, begleitet von einem fürchterlichen Donner, scheinbar der letzte Angriff auf die „Monmouth“.

Von den kaukasischen Kampfplätzen.

Konstantinopel, 20. November.

Die bisherigen militärischen Operationen im kaukasischen Kampfgebiete ergeben folgendes Gesamtbild: Bevor noch die Kriegserklärung erfolgt war, unternahmen die Russen einen Handstreich auf die türkische Kaukasusgrenze. Wenn der Handstreich vollständig gelungen wäre, so daß die Russen durch Ueberraschung bis nach Erzerum vorgebrungen wären, so hätten sie sich zwei Vorteile gesichert: einerseits wäre es für sie von politischer Bedeutung gewesen, durch ein rasches Vorgehen die mohammedanische Bevölkerung ihrer eigenen kaukasischen Gebiete einzuschüchtern; andererseits wäre der militärische Vorteil unabsehbar gewesen, weil durch eine sofortige Besetzung Erzerums die türkische Armee, bevor sie Zeit zur Konzentrierung gefunden hätte, schon geschlagen gewesen wäre. Auch hätten sich die besten türkischen Regimenter, vor denen sich die Russen besonders fürchten, vor die Unmöglichkeit eines wirklichen Vorgehens gestellt gesehen. Die Ereignisse haben aber die Pläne der russischen Heeresleitung gänzlich zerstört. Die russischen Kolonnen, die sich in einem Atemzuge bis nach Köpriköi und sogar weftlich darüber hinaus vorwagten, haben sich an den festen türkischen Stellungen blutige Köpfe geholt.

Nach dieser ersten, für die Russen anscheinend ganz unerwarteten Enttäuschung gingen sie zu einer sogenannten „wissenschaftlich-strategischen“ Bewegung über. Die türkische Armee versäumte aber nicht einen Augenblick und ging sofort zu einem nachdrücklichen Offensivstoß über. Seit mehr als zwei Jahrhunderten ist zum ersten Male die türkische Armee aus ihrer Defensivtaktik herausgetreten. Das Ergebnis war, daß sich die Russen unter außerordentlich hohen Verlusten ostwärts hinter Köpriköi zurückziehen mußten. Die Besetzung des Hügel 1905 erfolgte nach einem fürchterlich erbitterten Bajonettangriff der Türken, der in mancher Hinsicht an die Schlacht am Schipkapaß erinnerte. Die türkische Armee leitete dann eine Umgehung ein, um dem Gegner eine entscheidende Niederlage zu bereiten. Starker Schneefall und dichter Nebel beeinträchtigten zwar den Erfolg dieses Unternehmens, doch erreichten die türkischen Bewegungen, daß die Russen nach zweitägigen energischen Angriffen sich aufgelöst in der Richtung auf Raas zurückziehen mußten.

Bei Rastan, dem Rüstengebiet am Schwarzen Meer, und vom Wilajet Wan aus rückten die türkischen Truppen über die Grenzen vor und drangen einerseits ins russische Gebiet von Transkaukasien ein, wo sie in der Richtung auf Batum operierten, andererseits in die von russischen Truppen besetzte persische Provinz Azerbeidschan. An beiden Stellen ist es bereits zu Kämpfen gekommen.

Leder- und Trikothandschuhe
Warenhaus Regina Löbl, Pola, Via Sergia 17-19-21.

Vom Tage.

Auszeichnung. In Anerkennung tapferen und erfolgreichen Verhaltens vor dem Feinde wurde der Oberleutnant des 33. Infanterieregiments Ludwig Wangler aus Pola mit der Militärverdienstmedaille am Bande des Militärverdienstkreuzes ausgezeichnet.

Die Kriegsanleihe. Die Erwartungen, die auf die Zeichnung der Kriegsanleihe gesetzt wurden, haben sich erfüllt. Die Zeichnungen haben in Oesterreich eine Milliarde bereits überschritten. Private und öffentliche Körperschaften weitestens darin, dem Staate reichlich Mittel zur Führung des Krieges zur Verfügung zu stellen.

Dasselbe geschah auch in Ungarn und ebenso nehmen auch in Bosnien die Zeichnungen einen sehr günstigen Verlauf. — Alles in allem ist heute bereits ein glänzendes Ergebnis der Anleihe gesichert. — Die Finanzwach-Angestellten der k. k. Rüstungs-Finanzwachabteilung Pola II, Via Lissa Nr. 39, haben auf die Kriegsanleihe den Betrag von 3500 Kronen gezeichnet.

Erleichterung der Zeichnung der Kriegsanleihe durch Verzichtung der Rentensparkasse für kleine Zeichner. Es wird von autoritativer Seite darauf aufmerksam gemacht, daß die neu geschaffene Institution der Rentensparkasse auch jene Erleichterungen bei der Subskription und Einzahlung auf die Kriegsanleihe bereits gewährt, welche von verschiedenen Seiten, insbesondere aus Kreisen der Beamtenschaft, angeregt, beziehungsweise erbeten worden sind. Es ist nämlich die Möglichkeit geboten, mit einer geringen Anzahlung (rund 24 Kronen) sich die Erwerbung eines vollen Titres der Kriegsanleihe zu sichern, da die weiteren Einzahlungen nicht an die Zahlungsfristen des Prospektes für die Anleihe gebunden sind, sondern nach Maßgabe der sukzessive dem Zeichner zur Verfügung stehenden Einkünfte erfolgen können, ohne daß hiedurch die Verzichtung der günstigen Subskriptionsbedingungen verloren ginge, da die Postsparkasse Vorkehrungen getroffen hat, daß die Titres der Kriegsanleihe auch bei der sukzessive bei der Rentensparkasse erfolgenden Einzahlung den Zeichnern reserviert bleiben.

Die staatlich geschützte Unternehmung — die „Stabilimenti comunali“ in Pola. Anknüpfend an die im Sonntagsblatte gebrachte Notiz über unsere Städtische Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke, die als staatlich geschützte Unternehmung zu betrachten sind, hat die k. k. Bezirkshauptmannschaft folgende Verlautbarung veröffentlicht: „Das k. k. Ministerium des Innern hat auf Grund der Bestimmungen des § 1 der kaiserlichen Verordnung vom 25. Juli 1914, R. G. Bl. Nr. 155, die städtischen Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke bis auf Widerruf, längstens für Kriegsdauer als staatlich geschützte Unternehmungen zu erklären gefunden. Hierbei wird auf nachstehende Bestimmungen der obzitierten kaiserlichen Verordnung besonders aufmerksam gemacht. § 1. Das Ministerium des Innern kann Unternehmungen, die für die Zwecke des Staates oder das öffentliche Wohl besonders wichtig sind, für staatlich geschützte Unternehmungen erklären. § 2. Der öffentliche Beamte, der Bedienstete eines Staatsbetriebes, der Bedienstete einer Eisenbahn, eines Schiffahrtsunternehmens oder einer staatlich geschützten Unternehmung, der im Vereine mit anderen in der Absicht, den Dienst oder Betrieb zu stören, die Erfüllung seiner Pflichten ganz oder zum Teile verweigert oder unterläßt, oder seine Arbeit in einer Weise verrichtet, die geeignet ist, den Dienst oder Betrieb zu erschweren, wird wegen Vergehens mit strengem Arreste von sechs Wochen bis zu einem Jahre bestraft. § 3. 1. Wer gegen einen anderen ein Mittel der Einschüchterung oder Gewalt anwendet, um eine Verabredung zustande zu bringen, zu verbreiten oder zwangsweise durchzuführen, die darauf gerichtet ist, durch ein pflichtwidriges Verhalten der im § 2 angeführten Art den öffentlichen Dienst, den Dienst in einem staatlichen Betriebe oder den Betrieb einer Eisenbahn, eines Schiffahrtsunternehmens oder einer staatlich geschützten Unternehmung zu stören, 2. wer in der Absicht, einen solchen Dienst oder Betrieb zu stören, Betriebsmittel oder Betriebseinrichtungen beschädigt oder der Verhütung entzieht, wird wegen Vergehens mit strengem Arreste von sechs Wochen bis zu einem Jahre bestraft. § 5. Abs. 1. Sind durch eine der in den §§ 2 bis 4 angeführten Handlungen die militärischen Interessen der Monarchie oder eines Bundesgenossen gefährdet worden, so ist auf strengen Arreste von drei Monaten bis zu drei Jahren zu erkennen. § 8. Abs. 2. Alle in einem Betriebe oder Unternehmen dauernd oder vorübergehend beschäftigten Personen sind als Bedienstete anzusehen.“

Sendungen für Soldaten im Felde. Das Militärkommando in Graz hat die Leitung der Weihnachtsaktion für die im Felde stehenden Soldaten des 3. Korpsbereiches übernommen. Diese Aktion umfaßt: 1. Die Entgegennahme und Versendung aller Weihnachtsgaben als: warme Unterkleidung, Ausrüstungsgegenstände, Zigarenn, Zigaretten, Rauchtabak, Tabakpfeifen, Konserven, unwürderliche Schwere (insbesondere Schokolade), Getränke in Flaschen, elektrische Taschenlampen, Christbaumschmuck u. dgl., welche für die im Felde stehenden Soldaten des 3. Korps überhaupt bestimmt sind; 2. die Entgegennahme und Versendung solcher Weihnachtsgaben, welche für bestimmte Truppenkörper, z. B. das Infanterieregiment Nr. 97, das Feldjägerbataillon Nr. 20 usw. gedacht sind; 3. die Ueberlieferung von Weihnachtsgeschenken einzelner Personen, z. B. einer Mutter an ihren Sohn, einer Gattin an ihren Mann, in einer Weise durchzuführen, daß die Geschenke, welche einzeln der Post übergeben, ihre Adresse vielleicht gar nicht oder verspätet erreichen würden, verlässlich zeitgerecht an den Adressaten gelangen. Alle Weihnachtsgaben sind zuverlässig bis 30. November d. S. an die hiesige k. k. Bezirkshauptmannschaft abzugeben, da die Versendung von

Graz aus am 6. Dezember erfolgt. — Somit erscheint es nicht notwendig, die Sendungen der Post zur Weiterbeförderung zu übergeben.

Höchstpreise für Getreide und Mehl. In Angelegenheit der Festsetzung von Höchstpreisen für Getreide und Mehl fand im Ministerratspräsidium unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh eine mehrstündige Konferenz statt, an der Minister des Innern Freiherr von Helldorf, Handelsminister Dr. von Schuster, Ackerbauminister Jenker sowie eine größere Anzahl von Funktionären der erwähnten Ressorts teilgenommen haben. Bekanntlich ist die Regelung dieser Frage aus inneren Gründen tunclich gleichzeitig und in engem Einvernehmen mit Ungarn ins Werk zu setzen. In der Konferenz wurde zunächst das Ergebnis der jüngst von den Vertretern der beiden Regierungen in Budapest gepflogenen Verhandlungen besprochen, bei denen sich in wesentlichen Punkten eine Annäherung der beiderseitigen Anschauungen herausgestellt hatte. Im weiteren Verlaufe der Konferenz wurden bestimmte Richtlinien für die unmittelbar bevorstehende Fortsetzung der mit der ungarischen Regierung eingeleiteten Beratungen gewonnen, deren geziellicher Abschluß in der ersten Hälfte der kommenden Woche erhofft werden kann.

Vortrag im Marknekasino. Heute wird Herr Ing. W. Dietrich um 8 Uhr abends im großen Saale des Marknekasinos einen Vortrag: „Sänger des Kriegs und der Freiheit“ halten.

Spende des Marinekonsummagazins. Wie wir vernehmen, hat der Marinekonsumverein in Pola in seiner letzten Generalversammlung beschlossene, folgende Beiträge Wohltätigkeitszwecken zu widmen, und zwar 1472 Kronen für die Witwen und Waisen der im Kriege gefallenen Einberufenen, 1000 Kronen für das „Rote Kreuz“ und 1000 Kronen für die im Felde stehende Mannschaft als Weihnachtsgabe.

Spende. Das Damenkomitee für Zwecke der Kriegsfürsorge in Pola hat dem Bezirkshauptmann 1500 Kronen als Weihnachtsgabe für die im Felde stehenden Soldaten übergeben.

Die Wohltätigkeitskonzerte zu Gunsten der durch den Krieg Leidenden oder Entbehrenden finden allerorts statt; und dabei sind die verschiedenen Groß- und Kleinstädter aufrichtig genug, wo sie sagen, daß, wenn ihr Trieb, der nummehr enormen Zahl der Verwundeten, Waisen, Flüchtlingen, Beschäftigungslosen usw. warmherzig beizustehen, wahr und echt ist, sie auch — unumwunden gesagt — mit diesem hoch Nützlichen und Edlen auch das Schöne der Kunst mitzubringen nicht verschmähen. Auch wird das Praktische solcher Feste nicht übersehen: hier bringen auch die Unpäßlichsten ihr Scherflein zur Kasse. Und so gehen wir nicht fehl, wenn wir — nicht nur glauben, sondern sicher sind — daß ein solches Konzert in Pola zur Zeit eine just große, eine — sei es propheszeit! — nie gefundene Quote für die Wohltätigkeitszwecke abwerfen würde. Warum also darauf verzichten? Aber noch eins! Unter vielen Städten, die vom Kriege hart getroffen wurden, sind auch die Künstler. Müßten würde ein solches Wohltätigkeitsfest nicht nur für den direkten Zweck eine schöne Quote erzielen, sondern gleichzeitig auch eine Kasse fördern. Ein Konzert mit reichem Programm dürfte beim jetzigen Entbehren wohl opernmäßig mehrere Abende hindurch das Haus füllen; man stelle sich also seine dreifach wohltätige Wirkung nur vor!

Autounfälle. Marinemittleroffizier Johann Mikullec wurde von einem Auto überfahren, verwundet und in das Marinehospital überführt. — Ein gewisser Rudolf Jorzulich geriet in trunkenem Zustande unter ein Auto und verlor sich die rechte Hand. Durch Rettungswagen wurde er in das Landeshospital überführt.

Einbruchsdiebstahl. In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde das Gasthaus in der Via Abbazia 27 von Dieben befallen, die Waren im Werte von circa 130 Kronen entwendet haben. Den Dieben ist man auf der Spur.

Diebstähle. Dem städtischen Abdecker wurden sechs Meterzeiger Knochen im Werte von 24 Kronen gestohlen. — Aus dem Hause Via Verubella 16 wurden 16 Kaninchen im Werte von 64 Kronen gestohlen.

Verhaftungen. Wegen Landstreicherei wurden ein gewisser Stefan Pavlovic und wegen Diebstahles der Tagelöhner Gjuro Bojovic verhaftet.

Gefundene Gegenstände. Gefunden wurden und bei dem Polizeifundamente hinterlegt: Ein in der Via Campomazio verlorener Schal; ein Bajonett, bezeichnet mit Nr. 2717 L.-R. 5; ein Stück Sechselfisch; eine schwarze Geldtasche. Die letztere wurde auf einem Transportwagen des k. u. k. Marineproviandamtes vom Matrosen Franz Radolovic gefunden und dürfte einer Dame, die

in der Via Berudella vom Wagen angestreift wurde, gehören.

Sollen Kinder natürlich oder künstlich genährt werden? Nur natürlich, wenn es der Mutter irgendwie möglich ist. Erst im Notfalle und hauptsächlich zur Zeit der Entwöhnung, tritt ein künstliches Nährpräparat in seine Rechte, dieses muß aber dann auch wirklich gut sein, damit es für ein gesundes und kräftiges Gedeihen der Säuglinge birgt. Das einzige bekannte und von jedem Arzte empfohlene Kindernährmittel ist Nestles Kindermehl das in jeder Apotheke oder Droguerie zu Kr. 1.80 per Dose erhältlich ist. Probeboxen gratis durch: Henri Nestle, Wien, 1. Bezirk, Biberstraße 11 K.

Armee und Marine.

Gefas Admirals-Lagebefehl Nr. 327.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Bohl. Garnisonsinspektion: Hauptmann Albrecht vom Festungsartillerieregiment Nr. 4. Ärztliche Inspektion: Linienschiffsarzt d. R. Doktor Schiller.

Zwei neue Klassen des Militärverdienstkreuzes. Seine k. u. k. Apostolische Majestät haben mit dem Allerhöchsten Befehlschreiben vom 23. September 1914 die Einführung zwei neuer Klassen des Militärverdienstkreuzes allergnädigt zu verfügen und diesbezüglich folgendes anzuordnen geruht: 1. Das Militärverdienstkreuz zählt in Zukunft drei Klassen, welche nach Maß der Verdienste verliehen werden. 2. Die erste Klasse ist ohne Band auf der linken Brustseite, die zweite Klasse ist an dem bisher im Gebrauch stehenden Bande um den Hals zu tragen; die dritte Klasse entspricht dem bisherigen Militärverdienstkreuz. 3. Alle drei Klassen werden als Friedens- und auch mit der Kriegsbekoration verliehen. Die Klasse und die Ausföhrung dieser Dekoration sind dem diesbezüglichen Nachtrage zu den Statuten für das Militärverdienstkreuz zu entnehmen. 4. Diejenigen, welchen eine höhere Friedensklasse verliehen wird, nachdem sie bereits früher die Kriegsbekoration einer niederen Klasse besaßen, erhalten das Militärverdienstkreuz 1. (2.) Klasse mit der Kriegsbekoration 2. (3.) Klasse. 5. Statt der ersten Klasse darf eine „kleine Dekoration“ des Militärverdienstkreuzes nicht getragen werden. 6. Im Falle des Ablebens des Besitzers des Militärverdienstkreuzes oder des Verlustes dieser Auszeichnung durch gerichtliche Erkenntnisse nimmeh für alle drei Klassen die Bestimmungen der Normalverordnung. — Ferner geruht Seine k. u. k. Apostolische Majestät mit dem Allerhöchsten Handschreiben an Allerhöchste Ihren Ersten Obersthofmeister Fürsten Alfred Montenuovo vom 16. November 1914 allergnädigt zu bewilligen, daß das im Frieden erworbene Militärverdienstkreuz auch dann getragen werden dürfe, wenn sich der Besitzer desselben vor dem Feinde die Kriegsbekoration hierzu erkämpft oder erworben hat, weiters, daß bei Verleihung einer höheren Klasse des Militärverdienstkreuzes die früher verliehene niedere Klasse nicht abgelegt werden muß.

Personalverordnungen. In den Ruhestand wird versetzt (mit 1. Dezember 1914) der Linienschiffsleutnant Karl Ebler v. Unczowski als invalid. In Abgang kommen der Ober-Maschinenbetriebsleiter 2. Klasse des Ruhestandes Hieronymus Negovetich als am 9. September 1914 zu Rovigno gestorben und der Marinegeneralkommissär des Ruhestandes Dr. Johann Sedmik als am 1. November 1914 zu Wien gestorben.

Drum achtet alle auf den Titel, Merkt euch den Namen Kenosin, Es wirkt wie ein Zaubermittel, Trotzdem nichts Schädliches darin!

Erhältlich bei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1.

Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 23. November 1914.

Allgemeine Uebersicht:

In der Monarchie meist heiter, schwache variable Brisen; an der Adria bewölkt, Regen, NE-liche Winde. Die See ist bewegt. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: E-SE-liche Winde, wechselnd wolkig, zeitweise Niederschläge, wärmer. Seismische Beobachtungen: Gestern 9 Uhr 36-1 Min. a. m. Beginn einer Fernbebenaufzeichnung. Maximalphase 10 Uhr 1-3 Min. a. m. Ende 10 Uhr a. m. Barometerstand 7 Uhr morgens 753.9 2 " nachm. 754.0 Temperatur um 7 " morgens 5.6 2 " nachm. 8.0 Regenüberschuß für Pola: 36.6 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 13.80. Ausgegeben um 3 Uhr 15 Minuten nachmittags.

Optimax-Kabinettpapier

beste Qualität, mit Haken

zu haben in der

Papierhandlung

Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1

Ausweis der Spenden.

Der Administration des „Polaer Tagblattes“ sind neu eingelaufen:

Table with 2 columns: Item description and Amount. Includes 'Für Weihnachtsgaben an unsere Truppen im Felde' and 'Für den Zweigverein Pola vom „Roten Kreuze“'.

3. Für den Zweigverein Pola vom „Roten Kreuze“:

Table with 2 columns: Item description and Amount. Includes 'Palzer-Bridge auf S. M. S. „Prinz Eugen“' and 'Anton Buxdon, Eigentümer des Geschäftes „Hystria“'.

13. Für die unbemittelten Familien der Gefallenen Mannschaft von S. M. S. „Temes“:

Table with 2 columns: Item description and Amount. Includes 'Spende der Mannschaft S. M. S. „Kaiser Karl VI.“'.

Zusammen . K 139.— bereits ausgewiesen . „ 27221.65

Totale . K 27360.65

Abgeführt . „ 27145.66

Abzuführen . K 214.99

Zu Händen des Präsidiums des hiesigen Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze für Triest und Istrien sind für dessen humane und edle Zwecke folgende Spenden eingelaufen:

Früherer Ausweis: 67447 K 86 h. Neu eingelaufen: Marine-Konsumverein in Pola 1000 K; Frau E. Hampl, Doktorsgattin 4 K; Ueberzahlung für „Rotes Kreuz“-Karten 2 K 50 h; die Hälfte des Ertrages vom Rollschuhplatz „Excelsior“ 24 K 91 h; für „Rotes Kreuz“-Karten 48 K 36 h; A. Frühauf 30 K; Kommandant und Offiziersmesse S. M. S. „Alpha“ 111 K; Matrose Karl Murhofer 2 K. — Totalsumme: 68670 K 63 Heller.

Dem Damenkomitee für Kriegsfürsorge, Pola, zugewommene Spenden:

Früherer Ausweis: 1888 K 65 h. Neu eingelaufen: Die Hälfte des Ertrages vom „Rollschuhplatz „Excelsior“ 24 K 91 h. — Totalsumme: 1913 K 56 Heller.

Eingetroffen:

Führer durch die Natur der nördlichen Adria.

Von Prof. Dr. L. Adamović. Mit prächtigen Farben- und Schwarzdrucktafeln. Gebunden Kr. 10.— Vorrätig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Piazza Foro 12.

Regenmäntel Regenhäute

Schwarze Marine-Gummi-Mäntel Hechtgraue Gummi-Mäntel Hechtgraue Offiziers-Kamelhaar - Pelertinen Hechtgraue Offiziers-Tuch-Pelertinen in jeder Größe tagernnd

Ignazio Steiner Görz POLA Triest

Auferstehung.

Weltkrieg!

Die Prophezeiung eines Offiziers. K 3.—

Vorrätig in der

Schirner'schen Buchhandlung (G. Mahler).

Meiner Anzeiger.

Zu vermieten:

Wohnung, bestehend aus drei Zimmern und Küche, mit elektr. Beleuchtung und Parkett, ist sofort zu vermieten in der Via Veterani 55. Anzufragen Monte Cappelletta 1, 1. St. 2506

Möbliertes Zimmer wird ab 1. Dezember gesucht. Gest. Anträge unter „Lage und Preis“ an die Administration d. Bl. 2509

Herrenschafswohnung mit 5 Zimmern inklusive Salon und allem Zubehör zu vermieten. Via Carlo Franceschi 19. 2491

Wohnung mit zwei Zimmern, zwei Kabinetten, Küche und allem Zubehör zu vermieten. Via Carlo Franceschi 37. 2492

Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern, Küche, Bad, Dienstkammer, Speis und Keller, sofort zu vermieten. Auskunft bei Baumeister Gejer, Via dei Pini 7. 2496

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Siffano 41. 2497

Meines möbliertes Zimmer zu vermieten. Adresse in der Administration. 2488

Villenwohnung (Parterre) mit 2 Zimmern, Kammer, Küche, Vorzimmer und allem Zubehör an kleine Familie um 60 Kronen monatlich ab 1. Dezember zu vermieten (bei Instandhaltung des Gartens und der Sitzenbeleuchtung um 45 Kronen). Näheres in der Administration. 216

Zu mieten gesucht:

Marine-Ingenieur sucht möbliertes Zimmer mit Gasbeleuchtung in der Nähe des Marktekasinos. Unter „R. W. L.“ an die Administration. 2504

Schönes Monatszimmer, heizbar, in gutem Hause in der Nähe der Landwehrkaserne oder Marinehospital für Ingenieursgattin gesucht. Anträge an die Administration. 2494

Offene Stellen:

Zwei deutsche Rutscher werden gegen guten Gehalt sofort aufgenommen. Sprechstunden von 11-12 Uhr vormittags. Bierdepot R. Nowak, Via Arena 28. St.

Erläutige Büglern für drei bis vier Tage in der Woche gesucht. Adresse in der Administration. 2501

Deutsches Dienstmädchen wird gesucht, oder deutsche Bedienerin für ganzen, eventuell halben Tag. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 2460

Stellengesuche:

Junges deutsches Mädchen sucht als Mädchen für Alles unterzukommen. Briefe erbeten unter „Erliebt“ an die Administration des Blattes. 2502

Reisnerin bittet um Posten. Adresse in der Administration. 2503

Zu verkaufen:

Selbstfleisch! Hausgeflücht Schinken, Karree, Kalbfleisch, frisches Schweinefleisch und Speck für Schmalz versendet billigt S. Seglitsch in Kranichsfeld, Steiermark. Preisblätter franko. 286

Verchiedenes:

Schneiderin empfiehlt sich für jede Arbeit. Via Rambler Nr. 36, 2. St. rechts. 2507

Alleinstehender Herr sucht sympathische Wirtschaftecht, unbedingt gute Köchin, die mit allen leichten häuslichen Arbeiten vertraut ist. Anträge an die Administration. 2508

Wiener Baupoller sucht ehrbare Bekanntschaft eines braven, fechen, deutschen Mädchens, 25-28 Jahre alt, mit etwas Ersparnissen. Photographie erbeten. Zuschriften unter „Zugst. 92“ an die Administration d. Bl. 2510

Ein deutsches Fräulein sucht die Bekanntschaft eines Reserveoffiziers. Unter „Meereswellen“, Hauptpost. 2505

Wichtiges Holz für Tabaktraffiken! Ich erlaube mir hiemit den p. t. Besitzern von Tabaktraffiken zur Kenntnis zu bringen, daß ich die alleinige Vertretung und Niederlage für Pola der Papierhandlung O. Covertizza, Via Campomario 10, übertragen habe, wo nur mein Zigarettenpapier „Ergelstov“ zum Kaufe gelangt. A. Salta, Erliebt, Anstalt für Konfektion von Zigarettenpapier. 282